

# Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Juli 2018 15:53

## Zitat von Buntflieger

*Die Einsozialisierung in den Lehrerberuf erfolgt nicht dadurch, dass die Referendare, wenn auch im Status eines Noviziats, kollegiale Anerkennung erfahren, sondern dadurch, dass sie (wieder) zu Schülern gemacht werden. ... Die Ausbildungskultur im Referendariat scheint vielmehr darauf gerichtet zu sein, die Umorientierung der universitären Sozialisation (gegenüber der schulischen) rückgängig zu machen. ... **interpretieren wir das Referendariat als berufliche Initiationsphase, dann folgt es nicht der Logik der Aufnahme in den Kreis der Kollegen, sondern der Logik der letztmaligen Herabwürdigung als berufliche Eintrittskarte.***

Quelle: Wernet, A. (2009). Konformismus statt kollegiale Anerkennung: Fallstudien zur Ausbildungskultur im Referendariat am Beispiel von Beurteilungen. Pädagogische Korrespondenz, 22 (39), S. 46-63.

## Zitat von Buntflieger

Ach Michael. Von dir hätte ich mehr erwartet. Das ist normale qualitative Forschung, da steht auch was von "Interpretation" und "scheinbar"

Also "scheinbar" steht in deinem Zitat überhaupt nicht und das Wort "interpretieren" steht da zwar drinnen, aber nicht so, wie du es die scheinbar (sic!) zusammenreimst.

Wenn das Zitat nicht verallgemeinernd gemeint wäre, hätte der Autor zumindest den Konjunktiv nutzen müssen. Das sollte man wohl von einem "Forscher" erwarten können...